

Ein Orchester besteht aus vielen Musikerinnen und Musikern, die sogar eine feste Sitzordnung haben. So wie ihr in der Schule. Nur, dass sich die Sitzordnung im Orchester nie oder nur sehr selten ändert. Warum ist das so?



Sicher findet ihr als geübte Orchester-Detektive die Antwort von ganz alleine, wenn ihr über die unterschiedlichen Lautstärken der Instrumente nachdenkt!

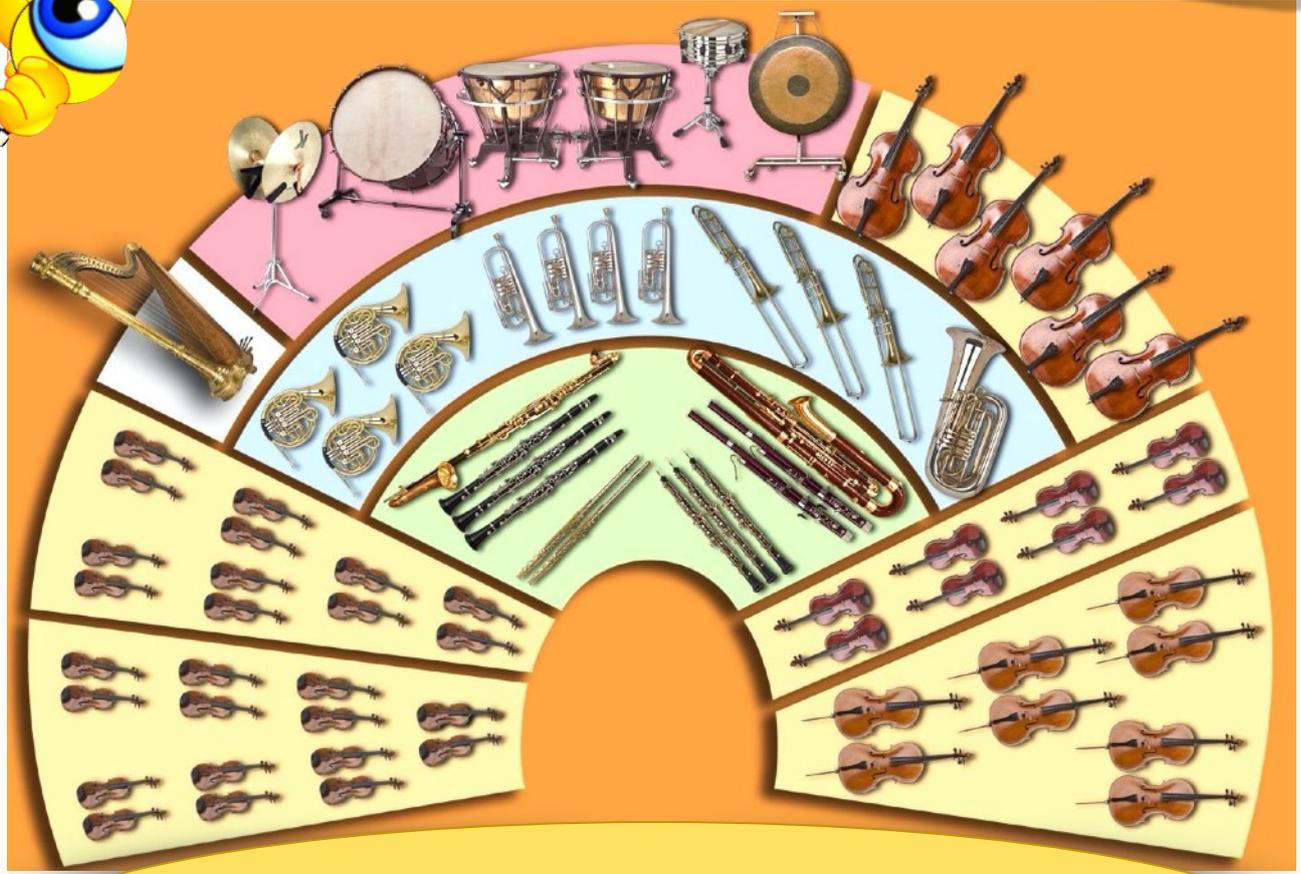


Bild: <https://www.junge-klassik.de/de/entdecken/entdeckt-die-instrumente/>

Ganz unten siehst du, welche Instrumente Dvořák in seiner 9. Sinfonie mitspielen lässt. Streiche nun auf dem Bild oben alle Instrumente weg, die dabei nicht gebraucht werden.

Wer spielt da alles mit?



Besetzung:

- Holzblasinstrumente: 2 Flöten (2. auch Piccolo), 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte
- Blechblasinstrumente: 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Tuba
- Streichinstrumente: viele Geigen, Bratschen, Violoncelli und Kontrabässe
- Schlaginstrumente: Triangel, Becken und Pauken

Mehr erfahren: <http://www.junge-klassik.de/Entdeckt-die-Instrumente.html>

Eine **Sinfonie** ist ein großes Musik-Werk für Orchester. Es gibt sie seit etwa 200 Jahren. **Sinfonie** leitet sich vom griechischen Wort *symphonia* ab. Das bedeutet Harmonie oder Übereinstimmung.



Und was ist
eine
Sinfonie ???

Damit das Komponieren nicht so schwer ist, hat Musik meistens einen festgelegten Aufbau. Zum Beispiel sind Lieder ganz oft aus Strophe und Refrain (Kehrrim) zusammengebaut. Das weißt du schon längst. Auch für Sinfonien hat sich eine Art „Bauplan“ entwickelt: Aus vielen Musik-Ideen bauen die Komponisten größere Teile zusammen. Eine Sinfonie besteht meistens aus **vier** solchen Teilen. Man nennt sie **Sätze**.

Wenn du alles gelesen oder gehört hast, kannst du jetzt garantiert diese Fragen beantworten:



Was bedeutet Sinfonie übersetzt? _____

Wer spielt eine Sinfonie? _____

Seit wann gibt es Sinfonien? _____

Wie viele Teile hat eine Sinfonie meistens? _____

Wie nennt man die Teile einer Sinfonie? _____

Wusstest du, dass man eine ganz klitzekleine, musikalische Idee **MOTIV** nennt? Das sind dann nur wenige Töne. Wenn es aber schon eine längere Idee ist, heißt sie **THEMA**.

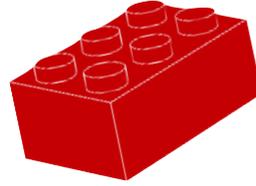


Die vier Sätze einer Sinfonie

Ob sich Dvořák an die Regeln für eine Sinfonie gehalten hat?

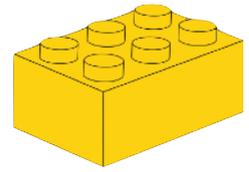


Illustration: ©Wolfgang Reinke



1. Satz

Man nennt ihn auch Hauptsatz oder Kopfsatz. Oft hat er eine Einleitung. Der Komponist denkt sich mindestens zwei sehr verschiedene Melodien (Themen) aus und stellt sie vor. Dann werden sie vermischt und am Ende wieder getrennt.



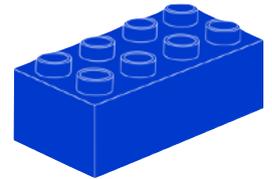
2. Satz

Meistens ist er sehr ruhig, liedhaft und gut zum Mitsingen.



3. Satz:

Er ist meist der kürzeste, tanzartig und im Dreiertakt.



4. Satz

Das Finale ist oft schnell und laut. Hier kann das Orchester noch einmal so richtig loslegen!

Und jetzt bist du dran:
Welcher Satz bin ich?



Ich bin ganz ruhig und habe eine schöne Melodie, die wie ein Lied klingt. **Deshalb bin ich der ___ Satz.**

Bei mir ist es richtig schön laut! Ich bin gerne auch schnell und bringe die Musiker zum Schwitzen. **Deshalb bin ich der ___ Satz.**

Ich bin der ___ Satz, weil man zu meiner Musik tanzen könnte!

Ich habe eine strenge Form. Immer habe ich mindestens zwei verschiedene Themen. **Deshalb bin ich der ganz wichtige ___ Satz!**



* 1841 - † 1904

Und das
Leben von
Antonin
Dvořák?

Er ist als erstes von neun Kindern in Böhmen vor etwa 180 Jahren zur Welt gekommen. Seine Eltern hatten eine Schlachtereier. Der Vater spielte Volksmusik auf der Zither, einem dort beliebten Zupfinstrument.

Antonin bekam mit sechs Jahren den ersten Geigenunterricht.

Später lernte er auch Klavier und Orgel zu spielen.

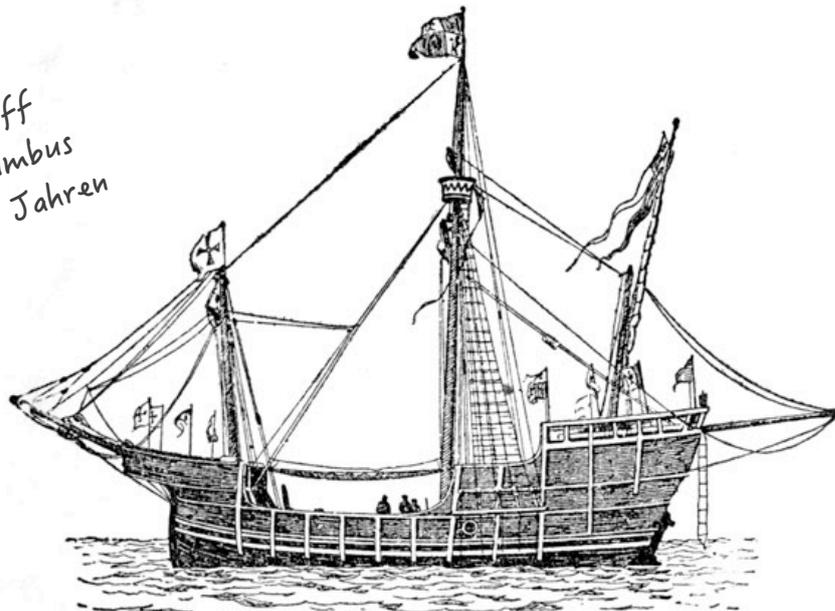
Wo aber war Böhmen? Es gehörte als Königreich zum großen Kaiserreich Österreich-Ungarn. Heute ist es Tschechien mit der Hauptstadt Prag.

Dort besuchte Antonin mit 16 Jahren eine Orgelschule und komponierte schon seine erste Musik.

Er wurde mit seiner Musik so berühmt, dass ihm die Amerikaner eine gute Arbeit in einer Musikhochschule in New York anboten. Deshalb ging er also in die „Neue Welt“. Dass er aber großes Heimweh hatte, kann man in vielen seiner Werke hören. Besonders in der 9. Sinfonie, die ihr nun kennen lernt.

Dvořák war verheiratet und hatte vier Kinder. Er galt als fröhlicher und naturverbundener Familienmensch.

Mit diesem Schiff
entdeckte Kolumbus
vor über 500 Jahren
Amerika!



Mehr erfahren: <http://www.klassik4kids.at/wissen4kids/komponisten.php?id=71&b=d>



Die Sinfonie heißt „**AUS DER NEUEN WELT**“, weil sie dort entstanden ist. Gemeint ist Amerika. Es wurde von Kolumbus zufällig entdeckt, als er mit dem Schiff nach Indien wollte. Deshalb nannte man die Menschen dort zuerst Indianer. Für Dvořák war diese Welt natürlich auch unbekannt und neu. Besonders spannend fand er die Klänge dort. So etwas hatte er niemals zuvor gehört! Schließlich gab es ja noch keine Radios oder Computer. So sammelte er die fremden Melodien dieser „Neuen Welt“. Am meisten beeindruckte ihn die Musik der Urbevölkerung und der versklavten Menschen dort. In seiner 9. Sinfonie mischte Dvořák böhmische und amerikanische Melodien auf wundervolle Weise.

Die 9. Sinfonie von Dvořák

1. Satz



Illustration: ©Wolfgang Reinke

Der 1. Satz hat eine Einleitung. Sie endet nach einem Paukenwirbel und Geigenklängen mit einer Pause. Erst danach lässt der Komponist das 1. Thema erklingen.

Hört euch nun erst einmal diese Einleitung gemeinsam an.

Kannst du hören, wann sie endet? Dann hebe deine Hand.

Bei diesem Beginn kann man sich gut vorstellen, wie Antonin Dvořák nach langer Fahrt in New York vom Schiff steigt und sich verwundert umschaute...

Was er wohl alles sieht? Hört nochmals die Einleitung und tauscht dazu euren Ideen aus. (CD Track 1, 2 min)





Nach der Einleitung kommt das **1. Thema**. Es ist sogar schon in der Einleitung versteckt und hat einen markanten Rhythmus.

Das 1. Thema könnt ihr zur Hälfte mitspielen. Benutzt dazu Schlaginstrumente. Auch den Rhythmus klatschen oder auf den Tisch klopfen geht gut.

Hört es euch dazu zuerst an. Danach hört noch einmal zu und zählt, wie oft ihr den Rhythmus bis zum neuen Thema mitspielen könnt. Und jetzt kann es losgehen! (CD, Track 1, ab 2:03 min bis 3:07)



Die Pausen zwischen eurem Mitspiel-Teil sind nicht immer gleich! Am besten ist es, wenn euch die Lehrerin oder der Lehrer dirigiert.



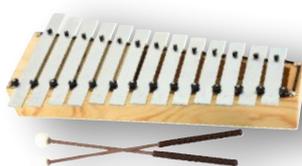
Die 2. Melodie bzw. das **2. Thema** klingt sehr nach amerikanischer Volksmusik. Ihr könnt sie singen und auch mit der Flöte oder einem anderen Instrument spielen. Vielleicht fällt euch sogar ein eigener Text ein? Probiert es aus! Für die einfache Begleitung eignen sich Xylophone oder Glockenspiele. Oder habt ihr noch andere Ideen? Wenn ihr gut übt, könnt ihr bestimmt auch zur Aufnahme spielen! (CD, Track 1, ab 3:08 min bis 3:26 min)

D D D D

G F G F G

G+D A+C G+D F+C G+D

Ja, wir spie-len die klei-ne Me-lo-die, aus A-me-ri-ka und ver-ges-sen's nie!





Zwei Themen kennst du nun schon gut. Antonin Dvořák hatte aber sogar noch eine weitere Melodie im Kopf. Und die findest du als Orchester-Detektiv ganz bestimmt mit den Ohren! **Hört nochmals die Sinfonie von Anfang an, also Einleitung, 1. und 2. Thema. Wann beginnt eine ganz neue Melodie? Hebe deine Hand, wenn du sie erwischt hast!** So sieht sie aus:



Diese neue Idee von Antonin Dvořák ist einem alten Volkslied aus den USA sehr ähnlich. Könnt ihr es singen? Hört ihr die Ähnlichkeit zu Dvořáks Thema oben?



SWING LOW, SWEET CHARIOT

SPIRITUAL, USA

Chords: F, B, C, F, C7, F, B, C, d, g7, C7, F

Lyrics:
 Sweet low, sweet char - i - ot, com in for to car - ry me home!
 Swing low, sweet char - i - ot, com in for to car - ry me home!

Dieses Spiritual (geistliches Lied) spiegelt die Qualen der unterdrückten und misshandelten Sklaven des 19. Jahrhunderts in Amerika wider. Es wurde in Kirchen zum Gebet gesungen. Auch heute ist es noch bei den Amerikanern sehr beliebt. In der Übersetzung bedeutet der Text: „Schwinge tief, lieblicher Wagen“ Es ist ein Wagen aus der Bibel gemeint, mit dem Gott die Menschen in den Himmel holt. Die Sklaven hofften, dort ein besseres Leben zu haben.

Die
9. Sinfonie
von Dvořák
2. Satz

Der Komponist sah sich Bilder vom Leben der Indianer an. So nannte man die Ureinwohner Amerikas. Danach hatte Dvořák die Musik für seinen langsamen Satz „vor Augen“. Er nannte diesen **2. Satz** „Legende“ (alte Geschichte). **Hört euch den 2. Satz an. Die ersten langsamen und leisen Akkorde sollen klingen, als ob der Vorhang zu einem Theaterstück aufgeht. Es handelt vom Indianerleben.**

Beim Hören könnt ihr ein Bühnenbild malen, das dazu passt. (CD, Track 2)



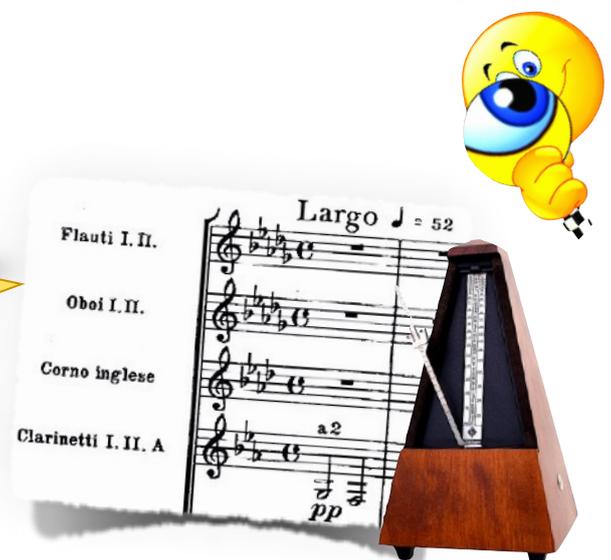
Vielleicht hatte Dvořák als Naturfreund seine schönen Einfälle im berühmten Central-Park von New York?



Illustration: © Wolfgang Reinke

Dieser Satz ist ein „**Largo**“. Der Begriff ist italienisch und bedeutet „sehr langsam“. Über dem Satz steht außerdem eine Zahl. Antonin Dvořák wollte, dass die Musik vom Orchester genau in dem Tempo gespielt wird, das er sich vorstellte. Diese Zahl ist für ein **Metronom** gedacht.

Habt ihr ein Metronom in eurem Musikraum? Probiert aus, wie es funktioniert. Stellt die Zahl 52 ein. Jeder Schlag ist für eine Einschlag-Note gedacht. Ein Takt hat 4 davon. Spielt das Orchester im richtigen Tempo? TIPP: Man kann man sich ein Metronom als App auf das Handy laden.



Erinnerst du dich an den Aufbau einer Sinfonie?
Der 3. Satz soll wie ein Tanz sein, fröhlich und im Dreiertakt. Dvořák kombiniert hier seine Vorstellung von Indianertänzen mit Walzerklängen aus seiner Heimat Böhmen.

Hört euch die ersten 2 Minuten an. Entscheidet, was der Indianertanz sein soll und wann der Walzer kommt. Vielleicht muss man den Anfang dazu auch mehrmals hören. Wenn euch ganz klar ist, was der böhmische Walzer ist, versucht den Dreiertakt mitzumachen. Nach eurer Idee oder wie im Kästchen unten. Gut üben, erst dann zur Musik!



- | |
|---|
| <p>1 = auf die Oberschenkel patschen
 2 = klatschen
 3 = schnipsen</p> |
|---|



Illustration: ©Wolfgang Reinke



ORCHESTER-DETEKTIV- SPEZIAL - AUFTRAG

Wenn ihr ein Metronom habt, könnt ihr es auf 80 einstellen und damit üben. Die Musiker machen das auch oft. Jeder Metronom-Schlag gehört dann zu einer Zählzeit im Dreiertakt. Fallen euch andere Bewegungen dazu ein? Probiert sie aus und übt sie zur Musik.



„Allegro con fuoco“ hat Dvořák über den letzten Satz geschrieben. Das bedeutet schnell und feurig!
 Dieser Satz ist voller Freude, weil Dvořák seine Kinder in Amerika erwartete. Sie wollten alle zusammen die Sommerferien dort verbringen. Deshalb kann man im Finale nicht so viel vom Heimweh hören wie in den ersten Sätzen. Zuerst spielen die Streichinstrumente eine Art Anlauf und dann geht es los:
Hier ist diese Jubel-Melodie für euch zum Mitsingen:
 (CD, Track 4, 0:16 min bis 0:41 min)



Die Vorfreude für Papa Dvořák war groß! Das kann man gut im Finale hören, oder?



Illustration: ©Wolfgang Reinke